



Konzeption

Stand 2026

*Ob ein Kind zu einem warmherzigen,
mit Sinn für das Gemeinwohl offenen und
vertrauensvollen Menschen heranwächst,
oder aber zu einem gefühlskalten,
destruktiven, egoistischen Menschen, das
entscheiden die, denen das Kind in dieser
Welt anvertraut ist, je nachdem, ob
sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber
dies nicht tun... Auch künftige Staatsmänner
und Politiker werden zu Charakteren
geformt, noch bevor sie das fünfte
Lebensjahr erreicht haben – das ist
erschreckend, aber wahr.*

*Astrid Lindgren,
schwedische Kinderbuchautorin
(1907 – 2002)*

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Unser Angebot</i>	1
1.1	Gruppen	1
1.2	Schließtage	1
1.3	Verpflegung	1
2	<i>Der Träger Ulmer Kinderladen e.V.</i>	2
3	<i>Unser pädagogisches Profil</i>	3
3.1	Tagesablauf	3
3.2	Eingewöhnung	4
3.3	Portfolio und Entwicklungsdokumentation	5
3.4	Bildungsbereiche	5
3.5	Partizipation	8
3.6	Inklusion	8
3.7	Die Rolle der Fachkraft.....	9
3.8	Sozialraumorientierung	9
4	<i>Räume</i>	10
5	<i>Eltern im Kinderladen</i>	10
5.1	Die Mitarbeit der Eltern	11
5.2	Der Elterntag	11
5.3	Der Elternbeirat	12
6	<i>Kooperationen und Übergänge</i>	12
7	<i>Kinderschutz / Gewaltschutzkonzept</i>	13
8	<i>Qualitätssicherung</i>	14
8.1	Qualifizierung, Weiterbildung und Multiprofessionalität	14
8.2	Beschwerdeverfahren	15

1 Unser Angebot

Der Kinderladen an der Donau ist eine Kinderkrippe unter der Trägerschaft des Ulmer Kinderladen e. V., die Familien, welche im Einzugsgebiet Ulm wohnen, die Möglichkeit bietet, ihre Kinder im Alter von 1 – max. 4 Jahren betreuen zu lassen.

1.1 Gruppen

Der Kinderladen an der Donau bietet insgesamt 3 Gruppen an:

Gruppe	Öffnungszeiten	Baustein	Plätze	Mittagessen
Gruppe 1	Montag – Freitag: 7:00 Uhr – 14:30 Uhr	3	12	ja
Gruppe 2	Montag bis Donnerstag: 08:00 Uhr – 16:00 Uhr Freitag: 08:00 Uhr – 14:00 Uhr	3	12	ja
Gruppe 3	Montag – Donnerstag: 07:15 Uhr – 16:00 Uhr Freitag: 07:15 Uhr – 14:30 Uhr	4	10	ja

1.2 Schließtage

Der Kinderladen hat ca. 23 Schließtage im Jahr, diese sind:

3 Wochen in den Sommerferien

Zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige

2 Brückentage im Sommer

2 Konzeptionstage

1.3 Verpflegung

Gemeinsame, altersgerechte und vollwertige Mahlzeiten sind uns sehr wichtig.

Gemeinsames Essen ist für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch ein prägendes Element in der Entwicklung des Kindes und ein wichtiges Ritual im pädagogischen Alltag.

Das Frühstück bereiten wir zum Teil gemeinsam mit den Kindern zu, hierbei hat jeder Wochentag sein eigenes Frühstück – so können sich schon die Kleinsten im Wochenrhythmus orientieren.

Das Mittagessen bekommen wir von Gastromenü aus dem Donautal geliefert. Den Speiseplan wählen wir bewusst selbständig aus. Hierbei achten wir besonders auf Vielseitigkeit und Ausgewogenheit. Wir bestellen ein rein vegetarisches Mittagessen. Hierbei orientieren wir uns an den „Kriterien für eine ovo-lacto-vegetarische Menülinie in der Gemeinschaftsverpflegung“ der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Durch eine ausgewogene Zusammensetzung der individuell ausgewählten Komponenten stellen wir eine gesunde Balance der für die Kinder notwendigen Nährstoffe her.

Wir achten auf eine abwechslungsreiche Auswahl aus Gemüse, Obst, Getreide, Kartoffel- und Vollkornprodukten sowie gesunden Fetten und ausreichend Eiweißquellen.

Bei Unverträglichkeiten und Allergien können spezielle Allergiker-Menüs bestellt werden.

In jeder Gruppe gibt es, je nach Gruppenstruktur, Obst/Gemüse als separaten Snack oder beispielsweise ergänzend zum Frühstück. Zu Trinken bieten wir Leitungswasser und Tee an.

Beim Einkauf unserer täglichen Lebensmittel achten wir besonders darauf, Produkte in Bioqualität, ohne Gentechnik und mit möglichst wenig Zuckerzusatz zu kaufen. Außerdem greifen wir nach Möglichkeit auch auf regionale Produkte zurück und kaufen bei Gelegenheit gemeinsam mit den Kindern auf dem Wochenmarkt ein.

Ergänzend sind wir Teil des „EU-Schulfruchtprogramms“ und „EU-Schulmilchprogramms“ und bekommen regelmäßig von unserem regionalen Lieferanten frische Milch, Käse, Joghurt, Obst und Gemüse geliefert.

1.4 Gebühren

Leider ist der Kinderladen nicht kostenlos – die Gebühren richten sich nach der Satzung der Stadt Ulm und sind abhängig vom Einkommen der Familien.

Um die Kosten als freier Träger zu decken, müssen wir zusätzlich 20 Euro Vereinsanteil pro Monat und Kind berechnen. Für Familien mit einer Lobbycard ist eine Befreiung von den Gebühren möglich.

Außerdem berechnen wir 80 Euro Essensgeld monatlich (auch hier ist bei geringem Einkommen eine Förderung über das Bildungs- und Teilhabepaket der Stadt Ulm möglich).

2 Der Träger Ulmer Kinderladen e.V.

Der Ulmer Kinderladen e.V. entwickelte sich von einer Selbsthilfegruppe zu einer anerkannten und öffentlich geförderten Kindertagesstätte. Träger ist der Verein.

Der Vorstand des Vereines setzt sich aus geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern und beisitzenden Vorstandsmitgliedern (gerne aus der aktuellen Elternschaft). Die Fachbereichsleitung fungiert als Trägervertretung und Fachaufsicht.

Der Ulmer Kinderladen e. V. wurde von Eltern gegründet.

Seit 1982 besteht der Ulmer Kinderladen e. V. Entstanden ist unsere Einrichtung, weil es für die damaligen Eltern wichtig war, ihren Kindern den Kontakt mit anderen Kindern zu ermöglichen und gleichzeitig für die Eltern Freiräume zu eröffnen, um z. B. wieder arbeiten gehen zu können.

Dies ist auch heute noch unser Anliegen, auch wenn die Einrichtungen mittlerweile von einer Selbsthilfegruppe zu einer städtisch anerkannten und von der Stadt Ulm zu einem großen Teil finanzierten Kindertageseinrichtung geworden ist, die ihren festen Stellenwert in der Stadt hat.

Kinder brauchen Kinder.

Die Möglichkeit einen Teil des Tages in einer Kindergruppe zu verbringen und Kontakt zu gleichaltrigen Kindern aufzubauen ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung und der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Kinder lernen schon im Babyalter Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen und sind in der Lage, ein Gemeinschaftsgefühl, ein Gemeinschaftsbewusstsein zu entwickeln. Sie fühlen sich als Gruppe. Sie helfen sich gegenseitig, lernen sich gegenseitig zu trösten, lernen mit Aggressionen umzugehen, motivieren sich gegenseitig zum gemeinsamen Spiel, übernehmen Aufgaben für die Gruppe und entwickeln sich zu einer selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Eltern brauchen kinderfreie Zeiten.

Wir bieten in all unseren Einrichtungen verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Öffnungszeiten an. Dadurch geben wir auch dem für die Kinderbetreuung zuständigen Elternteil die Möglichkeit, einer Berufstätigkeit nachzugehen, eine Ausbildung zu absolvieren oder in der kinderfreien Zeit etwas für sich zu tun.

3 Unser pädagogisches Profil

3.1 Tagesablauf

Nach der Bringzeit starten die Gruppen jeweils mit dem gemeinsamen Frühstück. Anschließend beginnt die Freispielzeit. Diese wird auch für Ausflüge oder Angebote genutzt. Die Kinder spielen entweder im Garten, im Gruppenraum oder nutzen den Bewegungsraum und spielen, bis man sich kurz vor dem Mittagessen wieder versammelt. Nach dem Mittagessen gibt es eine Ruhezeit. In dieser Zeit bekommen die Kinder die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und ihren Mittagschlaf zu machen. Bis die Abholzeit

beginnt, ist je nach Gruppenstruktur wieder Zeit für freies Spielen und Angebote. Ergänzt wird der Tagesablauf von gemeinsamen Ritualen wie z.B. dem Singkreis, die Essenssituationen, die Ausruhezzeiten und noch vielem mehr. Wir legen großen Wert darauf, die Übergänge im Alltag so sanft wie möglich mit den Kindern zu gestalten. Dabei spielen unsere festen und täglichen Rituale eine wichtige Rolle und bieten den Kindern Sicherheit.

3.2 Eingewöhnung

Was kommt da alles auf uns als Familie zu? Habe ich für mein Kind die richtige Entscheidung getroffen? Wie wird sich mein Kind oder wir uns als Eltern lösen können? Wie schnell kann ich den Bezugspersonen vertrauen?

Es sind viele Fragen offen, die uns gemeinsam bewegen und welche wir dann zusammen in einem ersten Gespräch und während der Eingewöhnung miteinander besprechen können.

Die Kinder verbringen im Kinderladen einen eigenständigen Lebensabschnitt. Dabei ist es unser Ziel, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen, sich innerhalb der Gesellschaft zu selbständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Unter Berücksichtigung der besonderen Abhängigkeit der Kinder von den erwachsenen Bezugspersonen, nehmen wir die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst. Wir wollen die Atmosphäre im Kinderladen so gestalten, dass die Kinder in einer liebevollen, geborgenen und stabilen Umgebung aufwachsen und sich entwickeln.

Als Basis für alle Erfahrungen im Kinderladen steht am Anfang eine behutsame und kindgerechte Eingewöhnung.

Die Eingewöhnung im Ulmer Kinderladen erfolgt stufenweise über einen Zeitraum von ungefähr 4-6 Wochen. Warum dieser Zeitraum? Es sind Erfahrungswerte aus unserer langjährigen Arbeit im Kinderladen und uns liegt ein langsamer, sicherer und individueller Start für das Kind und auch für euch als Familie sehr am Herzen.

In dieser Zeit haben das Kind sowie auch ihr als Eltern, die Gelegenheit, ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen bei uns im Kinderladen gut ankommen zu können. Denn neben der Eingewöhnung vom Kind, ist für uns auch euer Ankommen als Eltern wichtig – so kann sich die ganze Familie bei uns wohlfühlen.

Am Anfang kommen die Kinder mit Mama oder Papa ungefähr für maximal eine Stunde, um die Gruppe, die Räume und auch die neuen Bezugspersonen kennen zu lernen.

Warum ungefähr eine Stunde? Weil wir nicht den Uhrzeiger entscheiden lassen. In dieser Zeit erlebt das Kind unzählige Eindrücke, die es verarbeiten möchte. Wir sehen die zeitliche Begrenzung als einen Schutz vor Reizüberflutung für das Kind. Das Verhalten und das Wohlbefinden des Kindes sind dabei für uns die Entscheidungskriterien. Ihr als Eltern unterstützt uns mit der Sensibilität für euer Kind durch regelmäßigen Austausch während der Eingewöhnungsphase.

Nach einigen Tagen findet dann die erste Trennung für ca. 10 Minuten statt. In den folgenden Tagen und Wochen wird die Zeit, die das Kind bei uns allein verbringt, immer länger – wir richten uns dabei nach dem Tempo des Kindes.

Mit der Sicherheit dieser neuen Beziehungen können die Kinder nun losziehen, um ihr neues Umfeld zu erkunden, basale Sinneserfahrungen zu machen und sich selbst auszuprobieren. Neben geplanten Angeboten in den verschiedenen Bildungsbereichen legen wir großen Wert auf die Begleitung der Kinder in Alltagssituationen. Denn es passiert ganz viel Pädagogik dort, wo man sie nicht auf Anhieb sieht! Die unterschiedlichen Mahlzeiten werden automatisch ein fester Bestandteil vom Krippenalltag des Kindes.

Am Ende der Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen dem/r Bezugserzieher/in und den Eltern statt, um den Start im Kinderladen zu reflektieren und die Erziehungspartnerschaft zu vertiefen.

3.3 Portfolio und Entwicklungsdokumentation

Wir legen für jedes Kind eine Portfolio-Ordner an, der die gesamte Zeit bei uns im Kinderladen beinhaltet. In den sogenannten „Dokus“ dokumentieren wir den Alltag, Feste, besondere Anlässe und wichtige Entwicklungsschritte des Kindes. Wir fotografieren die Kinder im pädagogischen Alltag und nutzen diese Fotos als Grundlage unserer Dokumentationen. Die Eingewöhnung wird in Form eines Eingewöhnungstagebuchs dokumentiert und bildet die Grundlage des Portfolios. Während der gesamten Zeit bei uns im Kinderladen füllt sich der Ordner mit den verschiedenen Themen und Aktivitäten des Kindes. Wenn ein Kind den Kinderladen verlässt, bekommt es zum Abschied seinen Portfolio-Ordner überreicht. Auch für die Eltern und Kinder sind die Ordner zu jederzeit einsehbar. Sie befinden sich im Büro, aber können auch während des Alltags von den Kindern angeschaut werden.

Die Entwicklung der einzelnen Kinder wird von uns kompetent begleitet und dokumentiert. Zum einen in Form von Dokus im Portfolio-Ordner, zum anderen nutzen wir verschiedene Beobachtungsinstrumente zur Dokumentation des Entwicklungsstandes. Hierzu zählen standardisierte Beobachtungsbögen oder auch eigenständig angefertigte Mindmaps, die als Grundlage für Entwicklungsgespräche dienen. Zudem nutzen wir unsere Teamsitzungen, um uns über die Entwicklung der einzelnen Kinder austauschen. Hierdurch gewährleisten wir, alle Kinder ganzheitlich im Blick zu haben.

3.4 Bildungsbereiche

Den Orientierungsplan verstehen wir als Basis all unseres pädagogischen Handelns.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache

Die Sprache ist das A und O für Beziehungsaufbau, Weltverständnis und alles Lernen. Deshalb ist es uns wichtig, mit den Kindern viel zu sprechen, auch wenn sie das Gesprochene noch nicht vollständig verstehen. So lernen sie frühzeitig sich mit ihrer Umwelt auseinander

zu setzen und Abläufe besser zu verstehen. Dabei halten wir es für selbstverständlich, Kinder als eigenständige Personen ernst zu nehmen und auch so anzusprechen.

Durch Vorlesen, Fingerspiele, Gespräche, Singen, Mundmotorikspiele, Rollenspiele, Theaterspielen usw. fördern wir spielerisch die Sprachentwicklung der Kinder. In allen nachfolgenden, pädagogischen Punkten spielt die Sprache deshalb eine vorrangige Rolle. Besonders hervorzuheben ist in der Krippe die sprachliche Begleitung. Wir legen sehr großen Wert darauf, die Kinder in alltäglichen Situationen sprachlich zu begleiten, um sowohl ihren Wortschatz zu erweitern, als auch Dinge für die Kinder vorhersehbar zu machen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

Wir wollen den Kindern ihre Umwelt durchschaubar und damit begreifbar machen. Wir arbeiten mit den Kindern lebensnah, ausgehend vom natürlichen Umfeld und der uns umgebenden Umwelt. Durch gemeinsame Spiele und Ausflüge wollen wir den Kindern ihre Umwelt verständlich machen. Sie lernen dadurch Dinge ihrer Umwelt einzuordnen, zu differenzieren und zu bewerten. Dabei ist es uns wichtig, uns mit den Kindern auch außerhalb unserer Kinderladenräume aufzuhalten.

Wir bemühen uns, den Kindern im Umgang mit lebenspraktischen Dingen, wie Kleidung, Nahrung und Spielzeug weitgehend selbständiges und verantwortungsvolles Handeln zu ermöglichen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion

Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, die Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen fördert. Dabei bieten wir den Kindern Raum und Möglichkeiten, damit sie, soweit möglich, eigene Entscheidungen treffen können und eigene Ideen und Wünsche entwickeln.

Aber zum Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gehört es auch, dass die Kinder lernen, sich in eine Gemeinschaft mit eigenen Regeln zu integrieren. Wir möchten ein Umfeld schaffen, in dem sich die Kinder aktiv an Gestaltungsprozessen beteiligen können.

Die Kinder sind an der Raumgestaltung beteiligt – so wachsen die Räume mit den Bedürfnissen der Kinder und sind in einem ständigen Entstehungsprozess.

Unsere Regeln und Rituale basieren auf den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte im Ulmer Kinderladen. Auch sie sind ständig im Fluss, werden von den Kindern mitgestaltet und von den Fachkräften immer wieder selbstkritisch hinterfragt. Hierbei legen wir großen Wert auf Transparenz des pädagogischen Personals gegenüber den Kindern und Eltern – so werden Prozesse erlebbar und selbstwirksam gestaltet. Im Tagesablauf gibt es feste Strukturen und Abläufe – doch auch diese können in gewissem Rahmen nach den Bedürfnissen einer Kindergruppe flexibel gestaltet werden.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Deshalb halten wir gemeinsame Aktionen, wie gemeinsames Essen oder einen Ausflug

machen für wichtige, das Gruppengefühl fördernde Aktivitäten. Leben in der Gruppe bedeutet Gemeinschaft zu erfahren, Spaß zu haben, aber auch Rücksicht aufeinander zu nehmen, Fremdartigkeit zu erleben und diese anzunehmen und zu akzeptieren. In der Gruppe stößt man auch mal an Grenzen - so wachsen wichtige Kompetenzen wie Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken!

Die Entwicklungsspanne zwischen einem einjährigen und einem vierjährigen Kind ist enorm. Deshalb liegt unser Schwerpunkt darin, die Kinder in jeder Phase ihrer individuellen Entwicklung unterstützend zu begleiten. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, Kind zu sein, nicht mehr und nicht weniger!

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

Alle Sinne der Kinder sollen angesprochen werden (Sinneswahrnehmung). Alles, was wir mit den Kindern machen, hat in irgendeiner Form mit der Sinneswahrnehmung zu tun. Die sechs Sinne sind: Riechen, Hören, Schmecken, Sehen, Tasten und nicht zu vergessen, der Gleichgewichtssinn. Besonders beliebt sind bei den Kindern die Fühl- und Krabbelspiele, die sowohl den Hör- als auch den Tastsinn spielerisch fördern. Auch das sinnliche Erleben von Fühlmaterialien wie z.B. Bohnen, Linsen, Reis, Sand oder Wasser, sowie auch sinnliche Erfahrungen mit den unterschiedlichen Farben (wie z.B. Fingerfarbe) sind wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Wir bieten den Kindern drinnen, als auch draußen, Erlebnisse zum Matschen - zum Beispiel durch ein Gemisch aus Sand/Erde und Wasser oder auch Ton mit Wasser.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper

Die Kinder sollen zu einem positiven Körpergefühl gelangen. Sie lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und dabei auch zu akzeptieren, dass die Menschen in ihrem Umfeld, ebenfalls Bedürfnisse haben. Sie sollen also für sich sorgen und dabei trotzdem Rücksicht auf andere nehmen. Wir fördern durch die Körperwahrnehmung sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik.

Wir haben im Kinderladen die Möglichkeit, den Kindern einen großen Bewegungsfreiraum zu bieten. Außerdem dürfen die Kinder bei uns viele Dinge ausprobieren, die auch einmal Dreck machen (Matschen im Sand, Malen mit den Händen, die ersten Versuche selbständig zu essen etc.). Durch Bewegung aller Art wird die Grobmotorik der Kinder ausgebildet. Dazu gehört beispielsweise das Klettern, Balancieren, Tanzen, Hüpfen, Springen, Rennen, Kriechen, Krabbeln, Robben, Rollen usw.

In gezielten Bewegungsangeboten, Bewegungsbaustellen und motorischen Herausforderungen im Alltag stellen wir eine anregende Lernumgebung zur Verfügung.

Bei der Handhabung von Werkzeugen und Materialien wird eher die Feinmotorik gefördert, z.B. beim Essen, Malen, Puzzeln, Bücherseiten-Umblättern usw.

Wir fördern die Kinder im musischen Bereich.

Die Kinder bekommen bei uns Raum, ihre Kreativität in vielen Bereichen zu entdecken und auszubilden. So bieten wir den Kindern z.B. an, ihre Erfahrungen in den Bereichen Malen, Kneten und Gestalten zu sammeln.

Jede Jahreszeit wird mit ihren Liedern begleitet. Auch bei der Bewegungserziehung spielt Musik eine große Rolle. Wir hören Musik und wir machen Musik, sowohl mit Gesang, als auch mit unseren Instrumenten.

Auf die Begleitung von passenden Bewegungen zum Liedtext legen wir großen Wert. Taktgefühl, Körperbewegungen und Sprache verbinden sich für die Kinder zu einem ganzheitlichen Tun.

3.5 Partizipation

Jedes Kind, jedes Elternteil, jede Fachkraft gestaltet den Kinderladen mit seinen Impulsen mit. Altersgerechte Mitbestimmung ist bei uns für alle Kinder, von den Kleinsten bis zu den Kindern kurz vor dem Übergang in den Kindergarten erlebbar. Hierbei wählen die Fachkräfte sorgsam den passenden Rahmen aus, in dem die Kinder Entscheidungsprozesse gestalten. Die nonverbalen Impulse von Kleinkindern zu deuten und zu achten erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Responsivität von den Fachkräften. Wir möchten beispielsweise respektieren, dass es Thema der Kinder ist, sich in der Garderobe am Öffnen und Schließen von Reißverschlüssen zu erproben und dort zu Verweilen anstatt möglichst schnell in den Garten zu gelangen.

Je älter die Kinder werden, desto weiter kann auch ihr Rahmen der Mitbestimmung gesteckt werden. In verschiedenen Gruppenkonstellationen haben sie die Möglichkeit, über Ausflüge, Projekte, Alltagssituationen, Regeln abzustimmen. So werden demokratische Prozesse erlebbar gemacht. Sämtliche Strukturen im Kinderladen können so von den Fachkräften reflektiert, überprüft und diskutiert werden, wodurch ein ständiger transparenter Qualitätssicherungsprozess lebendig gehalten wird.

3.6 Inklusion

Wir sind eine inklusiv arbeitende Kindertageseinrichtung und stellen sicher, dass im Rahmen unserer strukturellen Möglichkeiten jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten angenommen wird, um sich gemäß seiner Ressourcen bestmöglich entwickeln zu können.

Wir möchten alle Familien mit ihren Bedürfnissen, Möglichkeiten und jeden Menschen mit seiner Individualität einbinden. Vielfältigkeit ist bei uns Normalität. Unser Ziel ist es, dass jeder Mensch uneingeschränkt und barrierefrei teilhaben kann und diese Werte auch den Kindern vermittelt werden.

3.7 Die Rolle der Fachkraft

Als Basis für eine optimale Unterstützung der kindlichen Entwicklung durch die Fachkraft verstehen wir eine stabile Beziehung. Je sicherer sich das Kind an seine Bezugserzieherin / seinen Bezugserzieher gebunden fühlt, desto größer ist sein Selbstvertrauen, mit dem es in die Welt geht. Nur wenn wir uns auf die Kinder einlassen, sie in ihrer Individualität annehmen können wir ihnen das zutrauen, was sie sich selbst zutrauen.

Ko-Konstruktion

Die Fachkraft ist an der Seite des Kindes, das seine eigenen Bildungsprozesse gestaltet. Sie stellt eine anregende Umgebung (Räume, Materialien...) bereit, gibt Impulse, ist Vorbild und spiegelt den Lernprozess (sprachlich). Aus Impulsen der Kinder werden pädagogische Angebote entwickelt, bei denen sie intensiv an ihrem Thema arbeiten können. Durch die Dokumentation von Lernprozessen werden diese transparent gemacht und ihnen ihr hoher Stellenwert in der Gesamtentwicklung zugemessen.

Ko-Regulation

Emotionsregulation ist im Krippenalltag allgegenwärtig und eine der zentralsten Herausforderungen für die Kinder. Die Fachkräfte unterstützen diesen Prozess, indem sie die Emotionen der Kinder deuten und spiegeln, Äußerungen und Verhaltensweisen eine Bedeutung unterstellen (z.B.: „Ich habe den Eindruck, du ärgerst dich gerade sehr“). Sie zeigen Wege auf, für die eigenen Bedürfnisse einzustehen und dabei die Grenzen der Mitmenschen zu achten. Ziel ist es, dass Kinder ihre Bedürfnisse, Emotionen und Empfindungen spüren, einordnen, äußern und regulieren lernen.

3.8 Sozialraumorientierung

Durch die zentrale Lage des Kinderladens an der Donau, im Kern der Stadt Ulm, erstreckt sich der Erfahrungsraum der Kinder im Stadtgebiet und entlang der Donau. Individuell und an den Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe orientiert finden Ausflüge und Angebote im Sozialraum statt. Hierzu kann besonders von der Nähe ins Stadtzentrum und zur Donau profitiert werden, die fußläufig innerhalb von wenigen Minuten erreicht werden kann. Parks, Grünflächen und Spielplätze stehen ebenso in kurzer Entfernung zur Verfügung. Die zentrale Lage bietet den Gruppen die Möglichkeit, sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortzubewegen und so auch in kürzester Zeit die Ulmer Stadtmitte zu erreichen.

Die Orientierung im Sozialraum trägt wesentlich zur Entwicklung des Umgebungsbewusstseins der Kinder bei. Durch das Erkunden des Umfelds wird der Erfahrungsschatz der Kinder erweitert und sie lernen, sich in einer realen, komplexen Welt zu orientieren. Durch die Exploration im Sozialraum lernen die Kinder, sich in ihrer unmittelbaren Umgebung zu orientieren. Zudem erlernen sie lebenspraktische Kompetenzen im Umgang mit dem Straßenverkehr.

4 Räume

Der Kinderladen an der Donau ist in der Donau-Bastion, Schillerstraße 1/11 untergebracht. Das Gebäude befindet sich in einem Altbau, welcher mit einem Neubau verknüpft ist und somit Platz für 3 Gruppen bietet.

Im Kinderladen hat jede Gruppe ihren eigenen Gruppenraum mit einer Rückzugsmöglichkeit bzw. einen Raum zum Schlafen. In den Gruppenräumen werden Funktionsbereiche an die jeweilige Gruppenkonstellation und die Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst, um eine anregende Umgebung zu schaffen und den Bildungsbereichen des Orientierungsplans gerecht zu werden.

Für die Mahlzeiten hat jede Gruppe einen eigenen Essbereich, der sich entweder im Gruppenraum oder im Bereich davor befindet. So können alle Gruppen unabhängig voneinander und so wie es im jeweiligen Gruppengeschehen am besten passt, essen.

Es gibt zwei Badezimmer für die Kinder in der Einrichtung, in denen wir mit den Kindern auch vertieft das Element Wasser erkunden können.

Zusätzlich gibt es im Kinderladen an der Donau einen Bewegungsraum, welcher Platz für Bewegungsmöglichkeiten außerhalb der Gruppenräume bietet. Dieser ist u.a. mit Pikler-Bewegungsmaterialien und verschiedenen Polstern und Materialien ausgestattet.

Jede Gruppe hat ihren eigenen Platz für einen Garderobenbereich, in dem jedes Kind eine eigene „Kiste“ für seine Kleidung und Schuhe besitzt. Dieser ist so gestaltet, dass sich die Kinder dort selbständig aus- und anziehen können, ihren Garderobenplatz in Form von einem Bild sofort zuordnen können und von alleine auf ihre Kleidungsstücke zugreifen können.

Unser Außenspielbereich bietet Raum für Bewegung, Sinneserfahrungen, Rollenspiel, Werken, Gärtnern und Experimentieren. Diesen Raum nutzen wir, soweit möglich, täglich in seiner Vielfalt der Natur – dies bedeutet, dass wir mit den Kindern nicht nur bei schönem oder warmem Wetter, sondern gerne auch bei Regen, Schnee oder kälterem Wetter den Garten mit einer Teilgruppe oder der ganzen Gruppe erkunden.

5 Eltern im Kinderladen

Wir verstehen uns als Elterninitiative und legen viel Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir bieten regelmäßige Elternabende an, auf denen unsere Arbeit vorgestellt wird. Wir berichten, was gerade in den Gruppen passiert und geben einen Ausblick auf die kommende Zeit. Wir geben den Eltern die Möglichkeit, sich mit ihren Themen und Fragen einzubringen und legen viel Wert auf einen gemeinsamen Austausch. Wir sehen uns darüber hinaus als Ansprechpartner für die Anliegen und Probleme der Eltern

und pflegen eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe. Bei uns sind die Eltern willkommen: Deshalb finden wir die täglichen "Tür- und Angelgespräche" besonders wichtig und führen mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch durch. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Für Neuigkeiten und Informationen und zum Nachrichtenaustausch nutzen wir die App „KIKOM“. Dort werden aktuelle Infos, Speisepläne, Einladungen und Termine bekannt gegeben. Zudem haben die Eltern die Möglichkeit, uns über die App Nachrichten oder Krankmeldungen zukommen zu lassen.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem Kinderladen zeigt sich durch:

- Regelmäßige Elterntage, die Teil unseres Betreuungsvertrags sind
- Thematische Elternabende mit und ohne externe Referent*innen
- Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes
- Hilfe bei Kontaktaufnahme zu anderen Fachdiensten wie z.B. Erziehungs- und Familienberatung, Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie, HeilpädagogInnen, Schulen
- Mitgestaltung der pädagogischen Arbeit durch Mitwirkung als Elternvertretende
- Mithilfe bei Aktionen und Planung von Festen
- Mitwirkung bei der Vereinsarbeit als Vereinsmitglied des Ulmer Kinderladen e.V.

5.1 Die Mitarbeit der Eltern

Um das Vertrauensverhältnis aufrecht zu erhalten, ist es uns wichtig, dass die Eltern während der gesamten Kinderladenzeit den Gruppenalltag miterleben. Im Gegensatz zu anderen Kindertageseinrichtungen in denen die Kinder abgegeben und wieder in Empfang genommen werden, legen wir großen Wert darauf, dass die Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder in den Kinderladen hineinkommen und freuen uns, wenn sie dort auch etwas Zeit mitbringen. So können positive und negative Erlebnisse und Erfahrungen des Kindes angesprochen werden, um Ihnen und Ihrer Familie ein „Feedback“ des Tages zu geben.

5.2 Der Elterntag

Der Elterntag dient als Grundlage der engen Zusammenarbeit und offenen Arbeitsweise mit unseren Eltern. Der Elterntag ist vertraglich festgelegt und von den Eltern sechsmal im Jahr zu leisten (Nach Wunsch natürlich gerne auch öfter). Hier darf ein Elternteil sein Kind an einem Vormittag in den Kinderladen begleiten und am Gruppenalltag teilnehmen. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, in Absprache mit den Fachkräften der Gruppe, ihren Elterntag individuell zu gestalten und eigene Impulse oder Ideen miteinzubringen. Außerdem besteht die Möglichkeit, in den Stunden der Anwesenheit im Kinderladen, auf die

Bedürfnisse des Kindes in „seiner“ Umgebung, den Kinderladen einzugehen. Die Arbeit der Fachkräfte mit den Kindern ist somit für alle transparent. Ein Privileg und wichtige Grundlage für das gewünschte Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern und den Fachkräften. Den Kindern bietet der Elterntag die Möglichkeit, ihren Eltern die tägliche Umgebung, die Spielpartner und die Spielmaterialien zu zeigen und die Eltern für ein paar Stunden in ihre „tägliche Welt“ mitzunehmen. Auch für die Fachkräfte bietet dieser Tag eine gute Möglichkeit, mehr über die Familie und die Lebenswelt des Kindes zu erfahren.

5.3 Der Elternbeirat

Jedes Jahr werden in den Gruppen jeweils zwei Elternvertretende gewählt, die die Aufgabe bekommen, die Anliegen der Eltern vor dem Team und dem geschäftsführenden Vorstand zu vertreten und als Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem Team / der Leitung zu fungieren. Zudem haben die Elternvertretenden die Aufgabe, das Sommerfest und die beiden Putzwochenenden, die in einem Jahr stattfinden zu organisieren und Abschiede von Fachkräften zu gestalten.

Außerdem finden Elternvertreter Sitzungen statt (ca. 1-2 Mal im Jahr), bei denen sich die Elternvertretenden mit der Leitung und gegebenenfalls auch mit dem Team treffen, um organisatorische Gegebenheiten und aktuelle Anliegen zu besprechen.

6 Kooperationen und Übergänge

Wir kooperieren mit verschiedenen Partnern:

- Gesundheitsamt: Zahnprophylaxe
- Heilpädagogische oder ergotherapeutische Fachkräfte: Eingliederungshilfe
- Kinderschutzbund, Beratungsstellen, Kommunaler sozialer Dienst sowie die Kinderschutzstelle der Stadt Ulm: Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Fachschulen und Hochschulen: Ausbildungspartner
- Kinderladen Ehinger Tor / Kinderladen an der Jugendfarm / Waldkinderladen am roten Berg: Anschlusseinrichtungen, Übergang in den Kindergarten

Da der Kinderladen am Ehinger Tor, der Kinderladen an der Jugendfarm und der Waldkinderladen am roten Berg als Anschlusseinrichtungen für unsere Krippenkinder des Kinderladens an der Donau dienen, findet hier eine enge Zusammenarbeit statt. Diese Zusammenarbeit bildet die Grundlage und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass ein reibungsloser Übergang von der Krippe in den Kindergarten gelingt. Die pädagogischen Fachkräfte beider Einrichtungen sind regelmäßig im intensiven Austausch miteinander, um sowohl den Kindern, als auch den Eltern einen sanften Übergang zu ermöglichen. Hierzu gehören regelmäßige Gespräche, gegenseitige Besuche, einrichtungsübergreifende Angebote, gemeinsame Ausflüge und die Reflexion bisheriger Übergänge. Damit die Kinder

sich im Anschluss-Kinderladen von Beginn an wohlfühlen und zurechtfinden und sich im neuen Kindergartenalltag orientieren können, gibt es verschiedene Aspekte, die sie aus dem Kinderladen an der Donau bereits kennen. Hierzu gehören z.B. das gleichbleibende Frühstück und Mittagessen, die gelebte Kinderladenkonzeption, Regeln und Rituale und bekannte Fachkräfte und Kinder. Die Fachkräfte versuchen die Übergänge so zu planen, dass kein Kind alleine die Einrichtung wechselt, sondern dass bestehende Kindergruppen gemeinsam den Übergang bewältigen. Dies vermittelt sowohl den Kindern als auch den Eltern Sicherheit und erleichtert das Ankommen und die Eingewöhnung in der neuen Umgebung.

Erst die enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern macht unsere Arbeit im Kinderladen komplett. Wir verstehen uns als Teil des Sozialraumes und haben in den letzten Jahren vielfältige Kontakte aufgebaut und das umfangreiche Hilfsnetzwerk in Ulm kennengelernt.

Mit verschiedenen heilpädagogischen oder ergotherapeutischen Partnern arbeiten wir eng zusammen, wenn Kinder mit Behinderung unsere Einrichtung besuchen. Die Eingliederungshilfe ist eine unverzichtbare Bereicherung und macht die Teilhabe von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und unsere inklusive Arbeit erst möglich.

7 Kinderschutz / Gewaltschutzkonzept

Als Ulmer Kindertageseinrichtung sind wir mit dem Auftrag verpflichtet, Sorge für das Wohl der Kinder zu tragen und Verantwortung für ihren Schutz zu übernehmen. Wir möchten alle Möglichkeiten, die der pädagogische Alltag mit den Kindern bereithält, zuverlässig nutzen, um die Kinder sensibel und achtsam zu begleiten, zu fördern, zu schützen und zu stärken.

Der Schutzauftrag von Kindertageseinrichtungen finden sich auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) wieder. Durch das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen, ist die Verpflichtung zur Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung eines Gewaltschutzkonzeptes eine Voraussetzung für den Erhalt der Betriebserlaubnis geworden. Die Kindertageseinrichtung muss ein Schutzort sein, an dem die Kinder keine Gewalt erleben und auf Vertrauenspersonen treffen, denen sie sich angstfrei zuwenden können. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind nach §43 SGB VIII und §8a Abs. 5 SGB VIII dazu verpflichtet, eigenes gewaltvolles Handeln zu unterlassen und bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben tätig zu werden.

*„Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits. Sie haben ein Recht darauf, ernst genommen zu werden, auf Liebe, Achtung und Verständnis – heute, nicht erst morgen“
(Janusz Korczak)*

Unser Gewaltschutzkonzept setzt eine Selbstverpflichtungserklärung voraus, die von allen Mitarbeitenden unterzeichnet werden muss. Diese spiegelt die Haltung und Verantwortung wider, die jede Person trägt, die für und mit den Kindern zusammenarbeitet. Durch die Selbstverpflichtungserklärung verpflichten sich alle zu gewaltfreiem Handeln und sofortiger Intervention bei Verdacht auf Gefährdung eines Kindes.

Das Gewaltschutzkonzept beinhaltet verschiedene Bausteine:

- Präventiver Gewaltschutz
Partizipation und Kinderrechte, Verhaltenskodex zu Nähe und Distanz zwischen Erwachsenen und Kindern, sexualpädagogischer Leitfaden, Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationsstellen
- Strukturelle Maßnahmen zum Gewaltschutz
Trägeraufgaben und Leitungsaufgaben in Bezug auf Schutz und Gewalt, präventives Personalmanagement, Qualitätssicherung
- Intervenierenden Gewaltschutz
Ablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Beschwerdemanagement, Umgang mit Übergriffen in der Kindertageseinrichtung

Das gesamte Gewaltschutzkonzept kann nach Wunsch in der Einrichtung eingesehen werden.

Der Kinderladen hat einen fest verankerten Ablaufplan bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zur Sicherung des Kindeswohls. Dazu gehört ein selbst entwickelter Dokumentationsbogen, den Fachkräfte mit der Leitung im Verdachtsfall gemeinsam bearbeiten, um nötige Handlungsschritte zu planen. Die Fachbereichsleitung wird im Kinderschutzfall als Trägervertretung hinzugezogen. Wir arbeiten außerdem mit der KiWo-Skala, um Situationen möglichst objektiv einschätzen zu können. Im Bedarfsfall kann eine insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.

8 Qualitätssicherung

8.1 Qualifizierung, Weiterbildung und Multiprofessionalität

Durch unseren fachlichen Anspruch haben Aus- und Weiterbildung selbstverständlich einen hohen Stellenwert im Kinderladen. Die Praxisanleitung von Auszubildenden erleben wir als bedeutsame Ressource. Durch die Kooperation mit den Fachschulen sind wir nah an den aktuellen Themen, Konzepten und Inhalten dran. Jede Fachkraft besucht regelmäßig Fortbildungen der Stadt Ulm – die Erkenntnisse daraus stoßen einen fortlaufenden Evaluationsprozess an.

Multiprofessionalität beinhaltet für uns die Chance, unsere Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln planen, ausführen und reflektieren zu können. Erzieher /-innen, Kinderpfleger /-innen, Kindheitspädagogen /-innen, Sozialpädagogen /-innen, Pädagogen /-innen, Therapeuten /-innen, Heilpädagogen /-innen:

Wir wünschen uns ein vielseitiges und buntes Team, in dem alle voneinander lernen, ihr Fachwissen einbringen und den Kinderladenalltag mitgestalten.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und Konzeptionstagen wird die gelebte Konzeption reflektiert, abgestimmt und optimiert. Wir setzen voraus, dass jedes Teammitglied bereit ist seine Kompetenzen weiterzuentwickeln und offen für neue Impulse ist.

8.2 Beschwerdeverfahren

Für alle Menschen, die mit dem Kinderladen zu tun haben, gibt es die Möglichkeit sich bei Bedarf zu beschweren. Die Vereinsstruktur, Zuständigkeiten und Hierarchien werden so transparent gemacht, dass die gewünschte Anlaufstelle niederschwellig erreichbar ist.

Für Die Kinder wird transparent gemacht, wer im Kinderladen welche Entscheidungen trifft. Die Einrichtungsleitung ist in allen Gruppen präsent, die Kinder wissen, dass sie jederzeit zu ihr ins Büro kommen können, um Anliegen, Bedürfnisse und Beschwerden zu äußern.

Ein Beispiel aus der Praxis:

Den Kindern hat das Mittagessen nicht geschmeckt. Sie beschweren sich bei ihrer Erzieherin, diese hilft ihnen einen Beschwerdebrief an die Gastro-Firma zu schreiben. Außerdem gehen die Kinder gemeinsam zur Einrichtungsleitung und fordern, bei der Essensbestellung mitbestimmen zu dürfen.

Die Eltern wissen, zu welchen Zeiten sie die Einrichtungsleitung und Fachaufsicht des Trägers im Kinderladen antreffen können. Die Elternvertreter können als Sprachrohr zwischen Elternschaft und Träger vermitteln und in den regelmäßigen Sitzungen Anliegen vorbringen. Bei den Mitgliederversammlungen, aber auch jederzeit per Mail oder postalisch können Eltern direkt mit den Vorstandsmitgliedern in Kontakt treten.

Unser Elterntag bietet einen Einblick in den pädagogischen Alltag und ermöglicht eine direkte, situative Möglichkeit zur Beschwerde.

Fachkräfte wenden sich jederzeit an die Einrichtungsleitung, Fachbereichsleitung oder direkt an den Träger um sich zu beschweren.